

Allergnädigst privilegirtes

Leipziger Tageblatt.

No. 27. Sonntag den 27. Juli 1817.

Neue Feste herzlichster Dankbarkeit.

Ein Freudenfest eigener Art wurde jüngst zu Kreuznach gefeiert. — Am 3. Juli wurden nämlich die zwei ersten Wagen diesjähriger neuer Frucht — es war Wintergerste — eingefahren. Während die dortigen Einwohner eben noch durch die traurige Nachricht von 14 verhungerten Menschen niedergebengt, und mehrere Wagen mit Brod vom Rhein und Kreuznach aus den unglücklichen Wald- und Gebirgsbewohnern gesendet wurden, hatte man nun die Freude, daß die Erndte begann. Gott allein die Ehre! rief man. Es war ein Volksfest. — Die Glocken aller Kirchen wurden geläutet, ein ganzes, freiwillig und aus Neigung zusammengetretenes Musikchor führte die beiden geschmückten Wagen zum Stadthore herein und durch alle Straßen. Festlich gekleidete Leute aus allen Ständen kamen ihm entgegen, und von da in die Kirche. Auf den Pferden hielten junge Knaben ihre Blumensträuße hoch empor. — Man erbat sich einzelne Lehren zum Andenken an den freudigen Tag, der eine harte herbe Zeit schließt, die man wohl nicht geträumt hätte, als unsere erhabenen Fürsten bei Leipzig siegten, — heißt es im Schreiben dorthin, — unsere Söhne bluteten, und man sich — um den ewigen Frieden zu sichern, zu einer heils-

gen Allianz verband. Wir dürfen mit Recht nach solchem Schmerz auf bessere Zeiten hoffen, wenigstens auf das Glück, daß die Grenzen zwischen Deutschen und Deutschen nie mehr durch Wechselsperre in dem Grade fühlbar gemacht werden, daß alle Vaterlandsliebe an solcher Kälte erstarren muß. Die Zeit hat bewiesen, daß mit solchen Maabregeln nur allein für den Bucherer, aber durchaus nicht für den arbeitsamen Bürger gesorgt ist. —

Auch zu Frankfurt a. M. wurde, und zwar am 7. Juli, mit obrigkeitlicher Genehmigung eine Feierlichkeit *) begangen, welche

*) Diese Feierlichkeit erinnert an Friedrich Wilhelm I., Herzog von Altenburg, welcher vor 215 Jahren, gerade am 7ten Juli 1602 starb, ein Enkel des Kurfürsten von Sachsen Johann Friedrich, und ein guter Landwirth war. In seinem Hauskalender findet man an einem Tage eingetragen: „Heute habe ich zu Hardisleben Getraide einfahren lassen, und zur Lust, Vor- und Nachmittags, belsen auf- und abladen.“ Zu seinem Nachfolger Johann Philipp, sprach er auf dem Todtbette die Worte: Hanss Lips! bis (sey) fromm und studire fleißig, so wirst du mit der Zeit einen Regenten geben, der Land und Leuten nützlich seyn wird; und hab den Schwarzkopf in Acht! Er hat mehr bei mir gethan, als ich und Ihr ihm vergelten könnt. (Es war sein Kanzler Gersteberg.)